

# Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Reutlingen

**Jahresbeginn 2014**

## Neckar-Alb: Sieben Prozent plus



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>3</b>
<b>Definitionen</b> .....	<b>4</b>
<b>Konjunktur in der Region Neckar-Alb</b> .....	<b>5</b>
Aktuelle Lage .....	6
Erwartungen .....	7
Investitionen im Inland .....	8
Beschäftigung .....	9
Exporte .....	10
<b>Blick in die Wirtschaftszweige</b> .....	<b>11</b>
Industrie .....	11
Lage .....	11
Erwartungen .....	11
Regionaler Konjunkturverlauf .....	12
Baugewerbe .....	13
Lage .....	13
Erwartungen .....	13
Einzelhandel .....	14
Lage .....	14
Erwartungen .....	14
Großhandel .....	15
Lage .....	15
Erwartungen .....	15
Dienstleistungen .....	16
Lage .....	16
Erwartungen .....	16
Gastgewerbe .....	17
Lage .....	17
Erwartungen .....	17
<b>Werte des Konjunkturklimaindex</b> .....	<b>18</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>19</b>

## Vorbemerkung

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen (IHK) führt regelmäßig Konjunkturumfragen zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region Neckar-Alb durch. Die Umfrage ist ein wertvolles Instrument, um konjunkturelle Trends in der Region möglichst früh zu erfassen. Die IHK-Konjunkturberichte gehen an die Wirtschaftsministerien des Bundes und des Landes sowie an alle relevanten Behörden und Organisationen. Außerdem veröffentlicht die IHK die Ergebnisse im Mitgliedermagazin "Wirtschaft Neckar-Alb", gibt sie in Form von Presseinformationen heraus und lädt die Vertreter der regionalen Medien einmal im Jahr zur großen Herbst-Konjunkturpressekonferenz ein.

Um die Unternehmen zu entlasten, wurde die Zahl der Konjunkturumfragen reduziert. Seit dem Jahr 2007 führt die IHK Reutlingen diese Umfragen nur noch dreimal im Jahr durch: zum Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Abkürzungen in den Zeitleisten der Abbildungen bedeuten hierbei: JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, FS = Frühsommer, S = Sommer, H = Herbst.

Von geringfügigen Anpassungen zum Erhalt einer wirtschaftszweiggerechten Stichprobe abgesehen, bleibt der Kreis der Befragten identisch. Die Herbstumfrage 2007 stellte in gewisser Hinsicht eine Zäsur dar, da erstmalig seit über zehn Jahren eine grundlegende Neustrukturierung der Stichprobe durchgeführt und die Anzahl der befragten Unternehmen beträchtlich ausgeweitet wurde.

Zum Frühsommer 2009 wurde eine weitreichende Umstellung der amtlichen Statistik der Wirtschaftszweige, der so genannten NACE-Codes ("**N**omenclature statistique des activités économiques dans la **C**ommunauté européenne") vorgenommen. Durch die Umstellung haben einige befragte Unternehmen die Branche gewechselt (z. B. Verlagswesen, vorher: Industrie, nachher: Dienstleistungen). Zudem kamen weitere Hauptgruppen hinzu. Um eine nahtlose Fortführung der Zeitreihen zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse bis einschließlich Jahresbeginn 2005 zurückgerechnet. Daher werden Zeitreihen (Ausnahme: Konjunkturklimaindex, da hier die Änderungen minimal sind) nur noch ab diesem Zeitpunkt dargestellt.

Befragt werden folgende Wirtschaftszweige:

- Industrie
- Baugewerbe
- Groß- und Einzelhandel
- Hotel- und Gaststättengewerbe
- Güterkraftverkehr und Speditionen
- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Unternehmensnahe Dienstleistungen
- ITK-Dienstleistungen

Im Januar 2014 wurde die Befragung am 14. Januar 2014 abgeschlossen. Zur Auswertung kamen diesmal insgesamt 450 Antworten von Unternehmen der Region. Damit bewegt sich die Beteiligung in der Größenordnung der vergangenen Umfrage. Der große Rücklauf ermöglicht einmal mehr, ein repräsentatives Bild der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung im Kammerbezirk aufzuzeigen. Differenziert nach Branchen sind 183 Antworten dem Industrie- und Bausektor und 111 den Handelsunternehmen zuzuordnen. 156 Fragebögen verteilen sich auf Dienstleistungsfirmen, darunter finden sich z. B. Betriebe aus dem Hotel- und Gaststätten- sowie dem Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Wir danken an dieser Stelle allen teilnehmenden Unternehmen für ihre Einschätzungen.

## Definitionen

### IHK-Konjunkturklimaindex:

Der Konjunkturklimaindex, das Herzstück des Konjunkturberichts, spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider. Seine Veränderung ist ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt er zu, wird sich die Konjunktur tendenziell positiv entwickeln, nimmt er ab, verschlechtert sich hingegen tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung. Er kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen. Bei Werten über 100 überwiegt die Zahl der positiv gestimmten oder optimistisch in die Zukunft blickenden Unternehmen, bei Werten unter 100 die der negativ gestimmten. Er berechnet sich wie folgt:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = [(L_1 - L_3 + 100) \times (E_1 - E_3 + 100)]^{0,5}$$

L<sub>1</sub>: Anteil der Unternehmen mit guter gegenwärtiger Geschäftslage,

L<sub>3</sub>: Anteil der Unternehmen mit schlechter gegenwärtiger Geschäftslage,

E<sub>1</sub>: Anteil der Unternehmen mit positiven Geschäftserwartungen,

E<sub>3</sub>: Anteil der Unternehmen mit negativen Geschäftserwartungen.

### IHK-Saldenindikatoren:

Die Saldenindikatoren werden als der Saldo der positiven und negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt. Sie können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Wert von null bedeutet, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein Indikator größer null zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator kleiner null zeigt an, dass es mehr negative als positive Antworten gibt.

### Güterarten:

Die verschiedenen Güterarten aus der Industrieproduktion lassen sich nach Verwendungszweck und Nutzungsdauer unterscheiden. In der nachfolgenden Tabelle sind die möglichen Kombinationen aufgezeigt.

	<b>Verwendung zur Produktion</b>	<b>Verwendung zum Konsum</b>
<b>Nutzungsdauer ≥ 1 Jahr</b>	Investitionsgüter (z. B. Maschine)	Gebrauchsgüter (z. B. Kühlschrank)
<b>Nutzungsdauer &lt; 1 Jahr</b>	Vorleistungsgüter (z. B. Stahl)	Verbrauchsgüter (z. B. Lebensmittel)

## Konjunktur in der Region Neckar-Alb

Die **Konjunktur** in der Region Neckar-Alb festigt sich. Nachdem der **Konjunkturklimaindex** nach einigem Hin und Her im vergangenen Jahr im Herbst 2013 bereits 8 Punkte zulegen, **steigt er zum Jahreswechsel weitere 9 Punkte an**. Gegenwärtig beträgt er **136 Punkte** und liegt damit so hoch wie seit Frühsommer 2011 nicht mehr. Er bewegt sich nun schon seit längerem deutlich im **positiven Bereich** über der 100-Punkte-Marke (siehe Abb.).

Ursächlich für diesen Anstieg ist zum einen erneut eine deutliche **Verbesserung der gegenwärtigen Geschäftslage**. Die hiesigen Betriebe betrachten diese überwiegend **als sehr gut**. Mehr als die **Hälfte** der Unternehmen in der Region sind **vollauf zufrieden**. Nur einer von 23 sieht seine Lage als schlecht an. Zum anderen setzt der **Ausblick** seine **Aufwärtstendenz** weiter fort. Der Anteil der optimistisch gestimmten Betriebe steigt um 6 Punkte auf 35 Prozent, während der Anteil der Pessimisten von 11 auf 10 Prozent etwas zurückgeht.

**Innerhalb der einzelnen Branchen** ist die **aktuelle Stimmung sehr ähnlich**. Der Anteil der positiv gestimmten Unterneh-

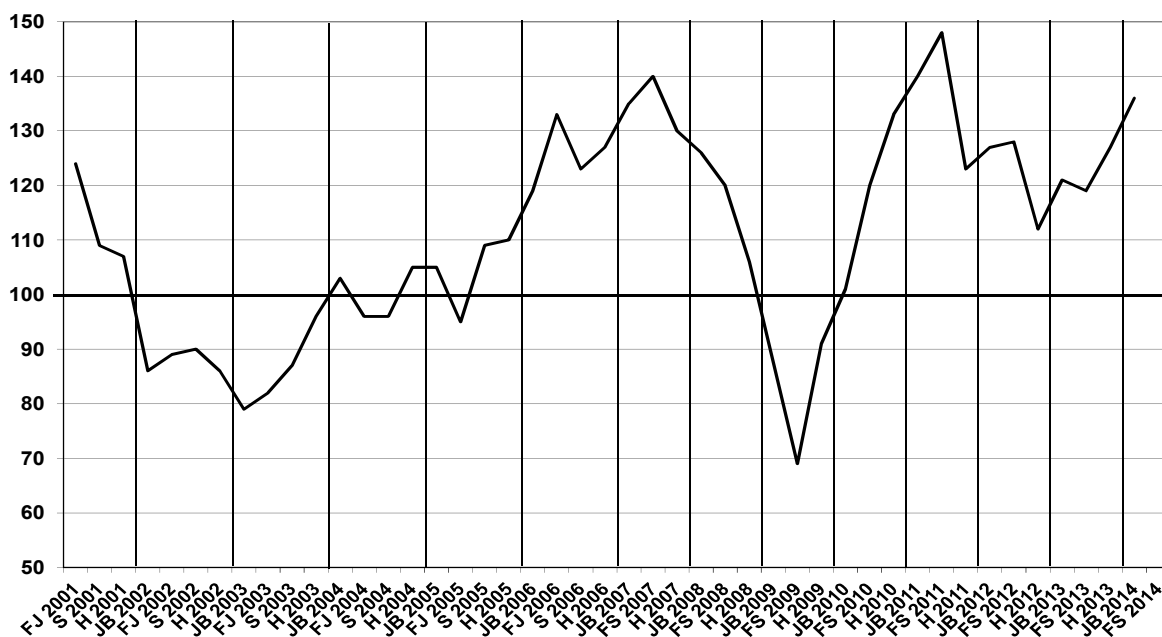
men ist in keinem Sektor kleiner als 47 Prozent, die Unzufriedenen machen nirgendwo mehr als 8 Prozent aus. Und mit Ausnahme des Großhandels sind die Zufriedenen überall in der Mehrheit.

Dagegen lassen sich bei der **Erwartungshaltung** weiterhin **große Unterschiede** in den Sektoren ausmachen. In **vielen** Sektoren ist zwar der Anteil der **Optimisten größer** geworden, im Einzelhandel und im Dienstleistungsbereich jedoch ist er gesunken. Außerdem sind die Pessimisten in Einzelhandel und Gastgewerbe zahlreicher geworden. Dennoch konnten die Klimaindizes in fast allen Sektoren (Ausnahme: Hotel- und Gastgewerbe) zulegen.

Mit ein Grund für die gute Stimmung ist die **erfreuliche Umsatzentwicklung**. **45 Prozent der Unternehmen** konnten sich über einen **Mehrumsatz** im Vergleich zum Vorjahresquartal freuen, 48 Prozent erwarten sogar einen weiteren Umsatzanstieg.

Ihren **Personalbestand** wollen zwar weiterhin 68 Prozent der Befragten unverändert lassen, doch fast ein Viertel will bereits neue Mitarbeiter einstellen, nur noch jeder Elfte entlassen.

### Klimaindex gesamt



## Aktuelle Lage

Die **gegenwärtige Lage** der Wirtschaft der Region Neckar-Alb wird von den Befragten in sehr hohem Maß **als sehr erfreulich** eingeschätzt. Der Anteil derjenigen, die ihre Lage als „gut“ bezeichnen, ist **auf mehr als die Hälfte gestiegen (51,8 Prozent)**. **Etwas weniger Unternehmen als zuletzt (43,8 Prozent)** beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage noch als **befriedigend**. Der Anteil der Unzufriedenen nimmt von 7,1 auf 4,4 Prozent weiter ab. Der **Geschäftslagesaldo** setzt seinen Höhenflug fort und klettert auf erfreuliche 47,4 Prozent (siehe Abb.).

Damit einhergehend hat sich die **Umsatzentwicklung** abermals **verbessert. 45 Prozent**, 11 Prozentpunkte mehr als im Herbst, verzeichnen **steigende Umsatzzahlen**. Der Anteil der Unternehmen, die **sinkende Umsätze** melden, sinkt dagegen um 6 Punkte auf **20 Prozent**.

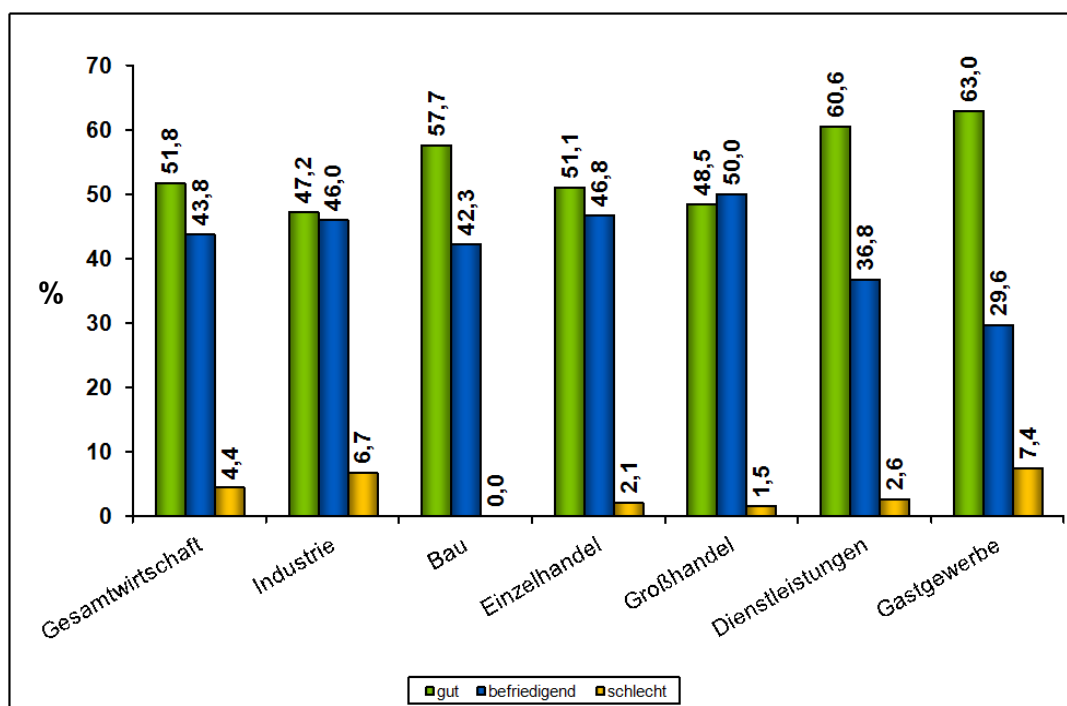
Abermals ist der **Geschäftslagesaldo in allen Sektoren positiv**. Am größten ist er im **Bau (57,7 Prozent)** und im **Dienstleistungssektor (58 Prozent)**. Am meisten zugelegt hat er im Einzelhandel (+20,9

Prozentpunkte) auf 49 Prozent. Sehr erfreulich: In keinem Sektor liegt der Saldo unter 40 Prozent. Auch ist er in allen Sektoren gestiegen (siehe Abb.).

Die einzelnen **Industriebereiche** haben sich in den vergangenen vier Monaten unterschiedlich entwickelt: So ist zwar der **Lagesaldo aller Teilsektoren gestiegen**, am meisten allerdings bei den Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten, wo er gegenwärtig auf 48 Prozent kommt (+19 Prozent). Bei den Vorleistungsgüterproduzenten steigt er auf 45 Prozent (+12 Prozent), bei den Investitionsgüterproduzenten lediglich um 3 Punkte auf 31 Prozent.

Neben den Umsätzen haben sich auch die **Erträge verbessert**, wenn auch nicht im selben Ausmaß. **36 Prozent** der Betriebe erwirtschaften **gute Erträge** (September: 30 Prozent), nur jeder Achte schlechte (so viele wie im Herbst). Die **Kapazitätsauslastung lässt** zwar **etwas nach** (83 Prozent), doch die **Auftragseingänge** können sich ein weiteres Mal **erholen**: Ein Drittel vermeldet ein Auftragsplus, ein Achtel einen Auftragsrückgang.

## Einschätzung der aktuellen Lage



## Erwartungen

Auch zum Jahresbeginn 2014 hellen sich die **Aussichten auf die Geschäftsentwicklung** in den nächsten zwölf Monaten weiter auf – zum vierten Mal in Folge. Gingen im Herbst letzten Jahres 28,9 Prozent aller befragten Unternehmen von einer **Verbesserung** ihrer wirtschaftlichen Situation aus, sind dies gegenwärtig **35,3 Prozent**. Die Anzahl derjenigen, die eine **Verschlechterung** erwarten, reduziert sich abermals von 10,8 auf **9,6 Prozent**. Weiterhin erwartet die Mehrheit von 55,1 Prozent keine Veränderung. Der **Erwartungssaldo** legt somit weiter zu und erreicht **25,7 Prozent** (siehe Abb.).

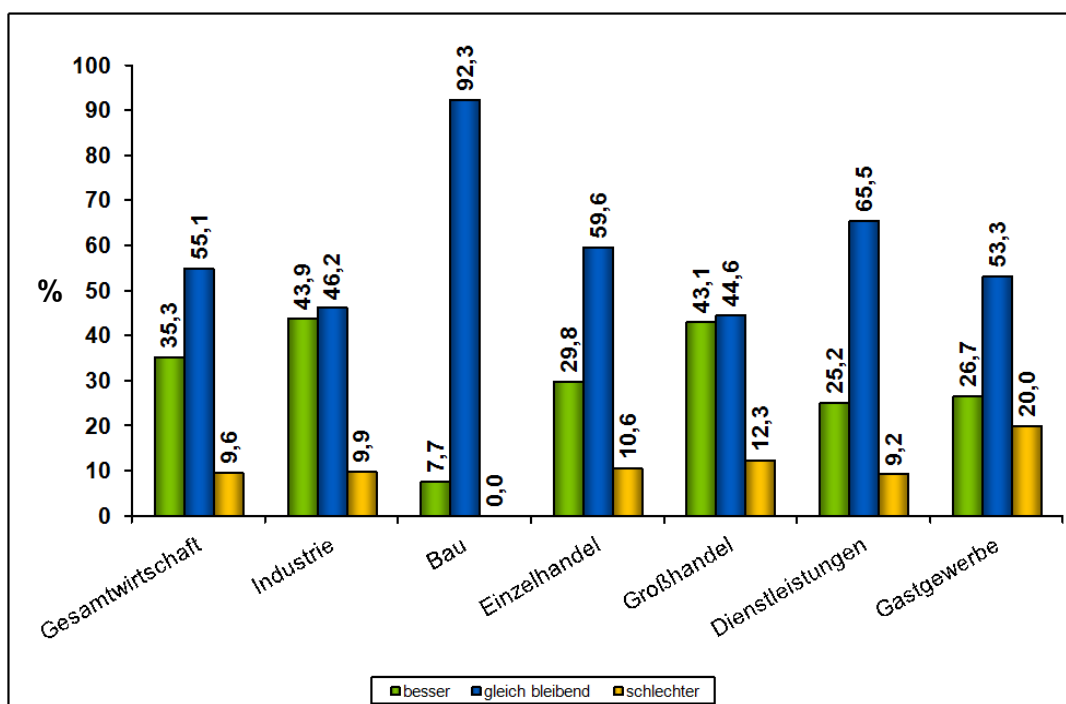
Nachdem im Herbst der **Anteil der Optimisten** im Handel am größten war, ist es nun wieder der **Industriesektor**, der den größten Anteil an Optimisten stellt – wie schon bei der vorletzten Umfrage im Frühsommer 2013. Hier erwarten 43,9 Prozent der Befragten eine Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung, was 13,5 Prozentpunkte mehr sind als im September. Direkt dahinter kommt der **Großhandel**, wo 43,1 Prozent von einer Aufhellung

ausgehen. Mit Ausnahme des Baugewerbes liegt der Anteil der Optimisten nirgendwo unter einem Viertel; im Bau liegt er bei unter 10 Prozent. Den **höchsten Erwartungssaldo** kann mit 34,0 Prozent ebenfalls die **Industrie** aufweisen. Erfreulich: Abermals sind die **Erwartungssaldi in allen Sektoren positiv** (siehe Abb.).

Auch die **Umsatzprognosen** haben sich weiter verbessert. In der Gesamtwirtschaft **erwarten 48 Prozent der Befragten steigende Umsätze** (Herbst: 39 Prozent), von einem Umsatzrückgang gehen 11 Prozent aus (Herbst: 12 Prozent).

Als **größtes Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung** haben die **Energie- und Rohstoffpreise** den Inlandsabsatz abgelöst. Letzteren sehen nur noch 41 Prozent der Unternehmen mit Sorge, nach 51 Prozent im Herbst. Nun wird die Entwicklung der **Rohstoffpreise** von 51 Prozent kritisch betrachtet. An zweiter Stelle dahinter steht inzwischen die Sorge um zu hohe **Arbeitskosten**. Einen Anstieg dieser sehen 45 Prozent als Gefahr (September: 38 Prozent).

## Erwartung an die Geschäftsentwicklung



## Investitionen im Inland

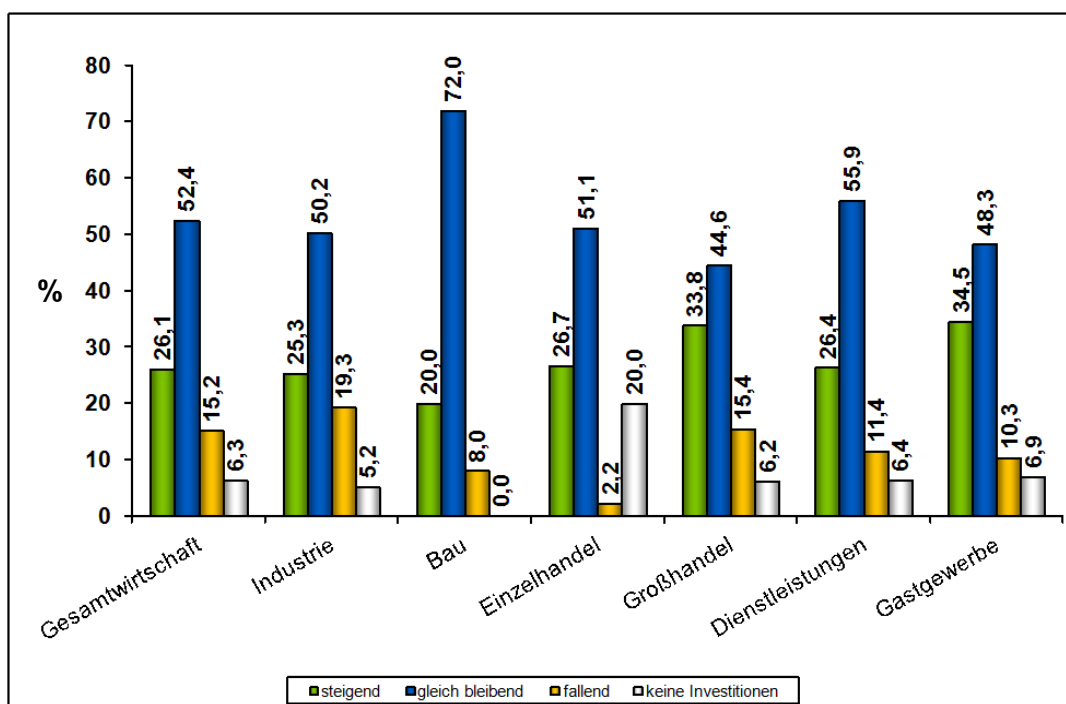
Die **Investitionspläne** der Unternehmen in der Region Neckar-Alb haben zum Jahresbeginn **geringfügig angezogen**. **26,1 Prozent** der Befragten **wollen verstärkt in Deutschland investieren**. Das sind 4,4 Prozentpunkte mehr als vor vier Monaten. Gleichzeitig ist jedoch auch der Anteil derer gestiegen, die einen Rückgang ihrer Investitionen erwarten – von 14,0 auf 15,2 Prozent. Mehr als die Hälfte (52,4 Prozent) will hingegen ihr Investitionsniveau halten (siehe Abb.).

Die **Investitionsmotive** haben sich im Vergleich zu September kaum geändert. Mit 68 Prozent, so viel wie vor vier Monaten, bleibt der **Ersatzbedarf** für die Mehrheit der Befragten das **Hauptmotiv** ihrer Investitionsbestrebungen. Etwas zugenommen haben **Produkt- und Verfahrensinnovationen**. Hierfür will inzwischen ein Drittel der Betriebe Investitionsmittel freimachen, nachdem es im Herbst 28 Prozent waren. In **Rationalisierungsbestrebungen** wollen 37 Prozent investieren, 4 Punkte weniger als zuletzt. Ebenfalls an Bedeutung verloren, wenn auch nur leicht,

haben **Kapazitätserweiterungen**, für die drei von zehn Betrieben Mittel aufbringen wollen. Für immerhin 14 Prozent der Unternehmen stellt der **Umweltschutz** einen Investitionsgrund dar, ein Prozentpunkt mehr als im September.

Innerhalb der **einzelnen Wirtschaftszweige** haben sich die Investitionspläne **angegenähert**. **Am größten** ist der Anteil derjenigen, die höhere Investitionen planen, im **Gastgewerbe** (34,5 Prozent) und im **Großhandel** (33,8 Prozent), **am geringsten** ist er im **Bau** (20,0 Prozent). Dennoch stellt sich die Investitionsbereitschaft im Bau im Vergleich zur vorigen Umfrage recht erfreulich dar. Damals gaben nur 7,1 Prozent der Befragten steigende Investitionen an. Im **Großhandelssektor** hat die Investitionsbereitschaft ebenfalls etwas angezogen. Planten zuletzt 28,1 Prozent der regionalen Großhändler mit steigenden Investitionen, sind es gegenwärtig 33,8 Prozent. Auch im **Hotel- und Gaststättensegment** stieg deren Anteil – von 29,7 auf 34,5 Prozent (siehe Abb.).

## Erwartete Investitionen





## Beschäftigung

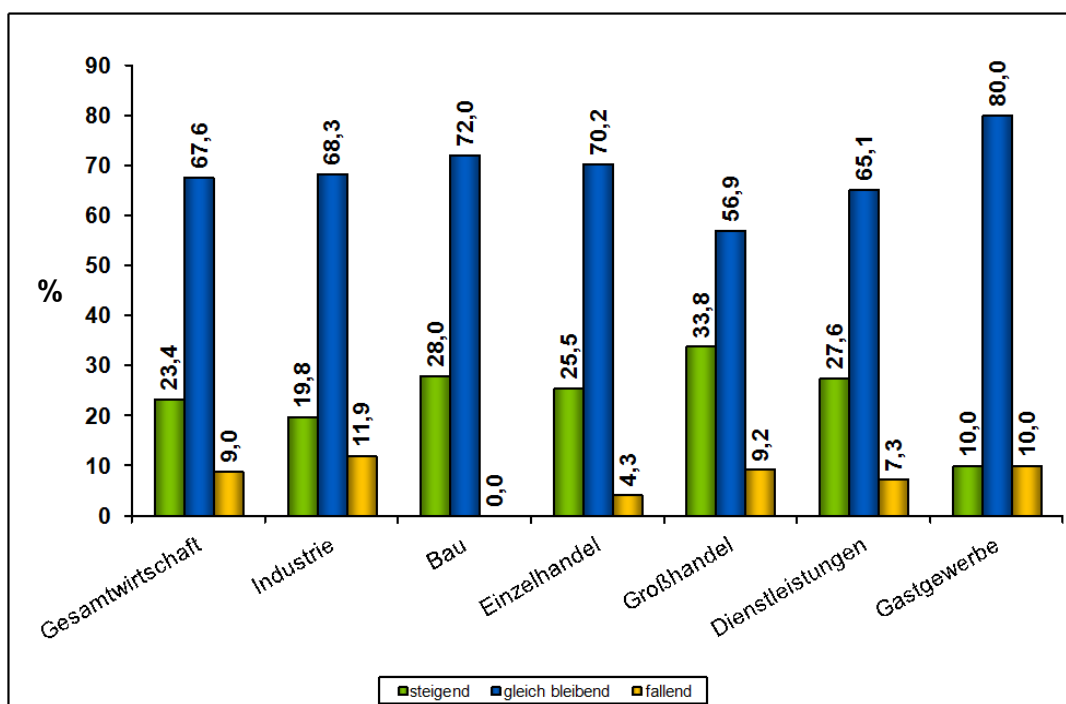
Nachdem der **Arbeitsmarkt** der Region Neckar-Alb im dritten Quartal 2013 einen **Rückschlag** hinnehmen musste, hat sich die Beschäftigungssituation im vierten Quartal wieder aufgehellt. Stieg die **Zahl der Arbeitslosen** im Sommer 2013 noch um 683 Personen an, so **nahm** sie in den folgenden drei Monaten bis zum Jahresende **um 870 Personen ab**. Die **Arbeitslosenquoten** in den drei Landkreisen der Region sind dementsprechend wieder **gesunken**: auf 4,1 Prozent im Zollernalbkreis, 3,7 Prozent in Reutlingen und 3,2 Prozent in Tübingen. Insgesamt waren Ende Dezember 13.523 Menschen in Neckar-Alb ohne einen Job.

Bei der Konjunkturumfrage der IHK Reutlingen im Herbst 2013 ist der Anteil der einstellenden Unternehmen erstmals seit längerem wieder größer gewesen als derjenige der entlassenden. Im Januar 2014 hat sich diese Situation weiter verbessert. Weiterhin wollen **mehr Unternehmen Personal einstellen als entlassen**. Der Anteil der Unternehmen in der Gesamtwirtschaft, die einen **Personalauf-**

**bau planen**, nahm von 18,8 auf **23,4 Prozent** zu. Gleichzeitig ging der Anteil der Unternehmen, die **Entlassungen** tätigen wollen, von 11,9 auf **9,0 Prozent** zurück. Abermals rund **zwei Drittel** (67,6 Prozent) planen **keine Änderung** ihres Personalbestands. Der **Beschäftigungssaldo** klettert dadurch von -4,6 Punkten im Mai, über +7,0 Punkte im September auf gegenwärtig +14,4 Prozent (siehe Abb.).

Diese **Tendenz** zeigt sich in **fast allen Sektoren**. Am stärksten zugenommen hat der Anteil der Einstellungswilligen im **Bau** (von 10,7 auf 28,0 Prozent) und im **Großhandel** (von 15,8 auf 33,8 Prozent). Hier ist deren Anteil auch am größten. Die Betriebe, die keine Personalveränderungen vornehmen wollen, stellen wie schon die letzten Male mit 56,9 bis 80,0 Prozent durchweg die Mehrheit. Der einzige Sektor, in dem sich der Beschäftigungssaldo seit September verschlechtert hat, ist das **Gastgewerbe** (-5,4 Punkte). Dort halten sich einstellungswillige und personalabbauende Unternehmen die Waage (siehe Abb.).

## Geplante Beschäftigung



## Exporte

In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 konnten die **exportierenden Unternehmen** der Region Neckar-Alb von einem **weiter wachsenden Außenhandel profitieren**. Von Januar bis Oktober haben hiesige Betriebe Waren im Wert von 5,2 Milliarden Euro ausgeführt, ein Plus von 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auch für 2014 rechnen die Unternehmen mit einem **weiteren Exportzuwachs**. Laut IHK-Umfrage nimmt der Anteil derjenigen, die einen weiteren Anstieg ihres Auslandsgeschäftes erwarten, gegenüber der letzten Umfrage geringfügig zu. Gingen vor vier Monaten noch 24,9 Prozent der Befragten von einem **Exportanstieg** aus, sind es nun **27,2 Prozent**. Allerdings **erwarten** auch **mehr** Betriebe als im Herbst einen **Exportrückgang**, nämlich **6,6 Prozent** gegenüber 5,8 Prozent. Dennoch überwiegen weiterhin diejenigen Unternehmen, die ihre Exporte steigern wollen.

Die Entwicklung in der stark exportlastigen **Industrie** verlief noch positiver. So hat sich der Anteil der Industriebetriebe,

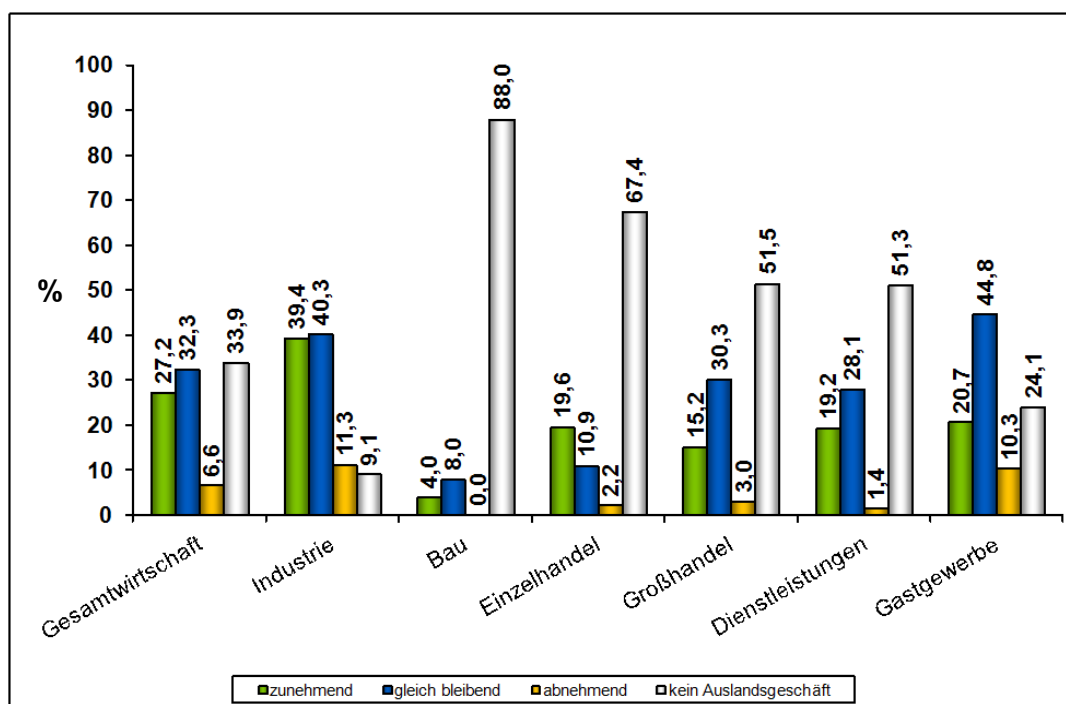
die von **steigenden Exporten** ausgehen, auf **39,4 Prozent** um 2,5 Prozentpunkte leicht erhöht (siehe Abb.). Eine starke Zunahme werden die Exporte nach Asien und in die USA erfahren: 43 Prozent gehen von einer Steigerung nach Fernost aus, 37 Prozent von Nordamerika. Im Herbst waren es nur 28 bzw. 19 Prozent.

Die **Entwicklung der Auftragseingänge** aus dem Ausland hat sich bereits merklich verbessert. Gegenwärtig verzeichnen drei von zehn Industriebetrieben **steigende Auftragseingänge**, weniger Aufträge vermeldet wie schon im September jeder sechste.

Gleichsam haben sich die **Auslandsumsätze verbessert**. **36 Prozent** der Exporteure aus der Industrie verzeichneten in den vergangenen vier Monaten **ein Umsatzplus** mit dem Ausland, 26 Prozent meldeten einen Umsatzrückgang.

Die **Prognosen für die Auslandsumsätze** sind weiterhin sehr optimistisch: **Fast die Hälfte** erwartet **steigende Umsätze** im Ausland, nur jeder Neunte rechnet mit einem Rückgang.

## Geplante Exporttätigkeit



## Blick in die Wirtschaftszweige

### Industrie

#### Lage

Nachdem sich die **Geschäftslage** der Gesamtindustrie bereits im Herbst 2013 deutlich verbessern konnte, hat sie zum Jahreswechsel **weiter angezogen**. Der Anteil der Unternehmen, die ihre **Lage als „gut“** bewerten, **nahm** mehr als 9 Prozentpunkte **auf 47 Prozent zu**. Die Unternehmen, die ihre Situation als „**schlecht**“ bezeichnen, kommen auf **7 Prozent**.

Auch die **Umsätze** haben sich, getragen vom Export, **positiv** entwickelt. Der **Umsatzsaldo**, der bereits vor vier Monaten den negativen Bereich verlassen konnte, **klettert** weiter von 6,7 auf **18,4 Prozent**. Insgesamt machten **vier von zehn** Betrieben **mehr Umsatz** als im selben Vorjahreszeitraum (40,8 Prozent). Weniger als ein Viertel (22,4 Prozent) musste Umsatzeinbußen hinnehmen (siehe Abb.).

Davon profitiert auch die **Ertragslage**. **30 Prozent** der Industriebetriebe geben ihre **Ertragslage als „gut“** an (Herbst: 28 Prozent). Rund **ein Siebtel** bezeichnet sie als „**schlecht**“ (Herbst: ein Sechstel).

Obwohl die Auftragseingänge stark gestiegen sind, **nimmt die Kapazitätsauslastung** der Industrie **auf 83 Prozent etwas ab**. 34 Prozent der Betriebe vermelden inzwischen ein Auftragsplus, 13 Prozent ein Minus.

#### Erwartungen

Die **Erwartungen der Industrie an die Geschäftsentwicklung** haben sich ebenso **stark verbessert**. Erwarteten vor vier Monaten noch 12 Prozent der Unternehmen eine **Verschlechterung**, so sind es nun **10 Prozent**. **Bessere Geschäfte** erhoffen sich **44 Prozent** und damit fast 50 Prozent mehr als zuletzt.

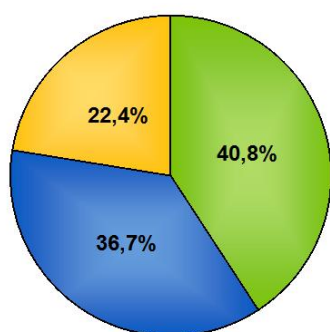
Die **Umsatzerwartungen ziehen ebenfalls an**. Mehr als die  **Hälfte (52,2 Prozent)** erwartet **steigende Umsätze** (Herbst: 38,5 Prozent), **11 Prozent** gehen von **Umsatzrückgängen** aus (siehe Abb.).

Als größte **Risikofaktoren** für die weitere Entwicklung werden von 60 Prozent die **Energie- und Rohstoffpreise** und von 50 Prozent, 9 Punkte mehr als im Herbst, die **Arbeitskosten** genannt. Ein schwächelnder **Inlandsabsatz** wird hingegen nur noch von 38 Prozent der Befragten als Gefahr genannt (September: 51 Prozent).

Die **Investitionspläne können sich weiter stabilisieren**. **25 Prozent** planen, in den kommenden zwölf Monaten **mehr Investitionen** zu tätigen, **19 Prozent** gehen von **weniger Investitionen** aus.

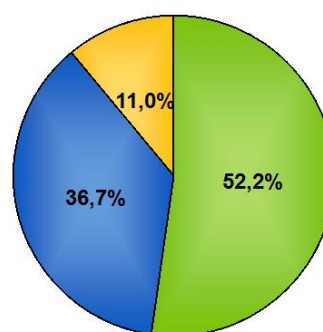
Und auch die **Beschäftigungsaussichten** hellen sich auf. Bereits jeder Fünfte plant mit steigenden Beschäftigtenzahlen, im September war es jeder Sechste.

Umsatz –  
Industrie



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

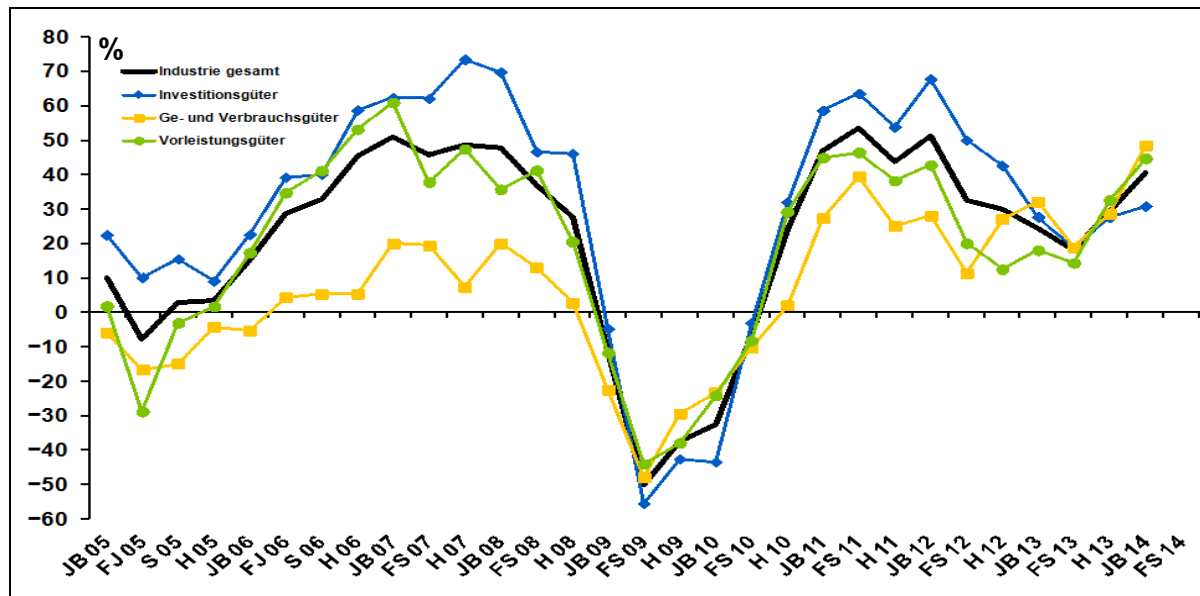
Umsatzerwartungen –  
Industrie



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

## Industrie

### Regionaler Konjunkturverlauf



Anteil der Unternehmen, die die aktuelle Konjunktur mit „gut“ beurteilt haben abzüglich des Anteils derjenigen, die die aktuelle Konjunktur mit „schlecht“ beurteilt haben.

Bei Betrachtung des Zeitablaufs der Saldenindikatoren erkennt man, dass sich die Industrieunternehmen von Sommer 2005 bis Herbst 2008 stets im positiven Bereich bewegt haben.

Im Herbst 2007 setzte ein leichter Abschwung ein. Vorleistungsgüter produzierende Unternehmen mussten von Mai auf September 2008 einen starken Einbruch verkraften, wohingegen Investitionsgüterproduzenten die negative Entwicklung zumindest verzögern konnten.

Zum Jahresbeginn 2009 ist allerdings die gesamte Industrie tief in den negativen Bereich gerutscht. Auffällig ist der starke Absturz der Investitionsgüterproduzenten, die die Jahre davor stets am besten dastanden und seit Frühsommer 2009 sogar unterhalb der Ge- und Verbrauchsgüterhersteller rangieren.

Im Herbst 2010 haben die Saldenindikatoren den negativen Bereich zum ersten Mal seit zwei Jahren hinter sich gelassen. Ein Jahr später ist diese Dynamik verschwunden. Erstmals seit Frühsommer 2009 gingen die Saldenindikatoren in allen Teilsektoren zurück. Zum Jahreswechsel 2011/2012 konnten sie zwar wieder zulegen, nur um anschließend erneut zurückzugehen.

Über mehrere Umfragen 2011 und 2012 hinweg hatte sich der rückläufige Trend bei Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten fortgesetzt. Zum Frühsommer 2013 nahm auch die Stimmung der Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten ab, die sich davor zwei Mal in Folge verbessert hatte. Damit hatten sich die Salden aller drei Teilsektoren gegenseitig angenähert. Im Herbst trat bei allen drei Sektoren eine Kehrtwende ein, die sich zum Jahreswechsel 2013/2014 fortsetzt. Alle Teilsektoren erreichen zwischen 31 und 48 Prozentpunkte.

	<b>Verwendung zur Produktion</b>	<b>Verwendung zum Konsum</b>
<b>Nutzungsdauer ≥ 1 Jahr</b>	Investitionsgüter (z. B. Maschine)	Gebrauchsgüter (z. B. Kühlschrank)
<b>Nutzungsdauer &lt; 1 Jahr</b>	Vorleistungsgüter (z. B. Stahl)	Verbrauchsgüter (z. B. Lebensmittel)

## Baugewerbe

### Lage

Nachdem sich bei den vergangenen Konjunkturumfragen der IHK Reutlingen die **Geschäftslage** im Bausektor schon **sehr positiv entwickelt** hat, erreicht diese zum Jahresbeginn 2014 **einen neuen Höchststand**. Waren im September 53,6 Prozent der Betriebe mit ihrer **Geschäftslage vollauf zufrieden („gut“)**, so sind es gegenwärtig **57,7 Prozent**. Bemerkenswert: Wie schon im Herbst sieht **keiner der Befragten** seine Situation **als schlecht** an. 42,3 Prozent der Baubetriebe in der Region beurteilen ihre gegenwärtige Lage als „befriedigend“.

Die **Bauproduktion** (Umsatz) **zieht massiv an**. Bei **vier von zehn** Betrieben (40,0 Prozent) ist sie **gestiegen**; im Herbst war das nur bei 21 Prozent der Fall. Bei **rund der Hälfte** (52,0 Prozent) ist sie **gleich geblieben**. Nur **8,0 Prozent** berichten über eine **gesunkene Bauproduktion**, 1 Prozentpunkt mehr als im Herbst (siehe Abb.).

Die **Entwicklung der Ertragslage** hat sich ebenso positiv entwickelt: **54 Prozent** der hiesigen Betriebe vermelden eine **gute Ertragslage** (+22 Prozent), unzufrieden ist abermals kein einziger der Befragten.

Trotz steigender Auftrageingänge bleibt die **Auslastung der Maschinen und Geräte** nahezu **unverändert**. Sie steigt lediglich von 80 auf **81 Prozent**.

### Erwartungen

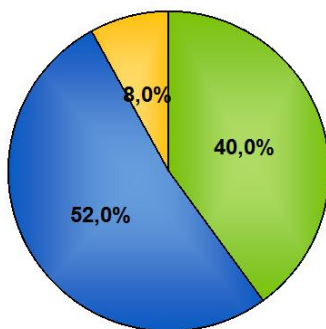
Die **Erwartungen der Bauunternehmen** in der Region Neckar-Alb setzen ihre **positive Entwicklung**, wenn auch nur langsam, **weiter fort**. So erwarten **8 Prozent** der befragten Bauunternehmer in den nächsten zwölf Monaten **eine Besserung** ihrer Geschäftssituation – im September waren es 7 Prozent –; die überwältigende Mehrheit von **92 Prozent** rechnet mit **keiner Veränderung**. Bemerkenswert: Von einer **Verschlechterung** geht **keiner** der befragten Betriebe aus (-7 Punkte).

Analog stellen sich die **Erwartungen an die Entwicklung der Bauproduktion** im nächsten Jahr dar. So geht knapp **ein Viertel** (24,0 Prozent) **von einem Anstieg** aus. Auch hier erwartet die **große Mehrheit** (76,0 Prozent) **keine Änderung** und **keiner** der Befragten rechnet mit **einem Rückgang** (siehe Abb.).

Die **Investitionsbereitschaft** der Baubetriebe kann sich erfreulicherweise auch **verbessern**. Der Anteil der Betriebe, der **erhöhte Investitionen** plant, verdreifacht sich fast von 7 Prozent im September auf **20 Prozent**. 72 Prozent erwarten Investitionen auf unverändertem Niveau.

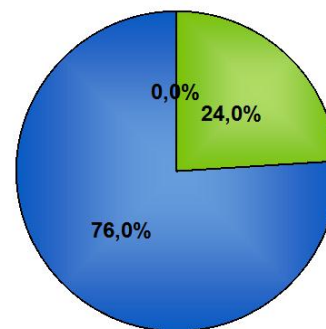
Die **Beschäftigungspläne** im Bau lassen verstärkt auf einen **Personalaufbau** schließen. Schon **mehr als ein Viertel** der regionalen Bauunternehmer rechnet mit **Einstellungen**.

Umsatz –  
Bau



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Umsatzerwartungen –  
Bau



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

## Einzelhandel

### Lage

Die gegenwärtige **Lage des Einzelhandels** hat sich zum Jahresbeginn 2014, angetrieben von einem guten Weihnachtsgeschäft, **deutlich verbessert**. Waren im Herbst noch 38 Prozent der Einzelhändler mit ihrer **derzeitigen Lage sehr zufrieden**, sind es nun mit **51 Prozent** mehr als die Hälfte. Der Anteil derjenigen, die ihre Situation **als schlecht** ansehen, sinkt von 10 auf **2 Prozent**. Ihre Geschäftssituation als „befriedigend“ bezeichnen 47 Prozent, etwas weniger als im September.

Die **Entwicklung der Umsätze** verlief hingegen weniger erfreulich. Zwar vermelden noch **31,9 Prozent** der Einzelhändler **steigende Umsätze**, vor vier Monaten waren dies allerdings noch 36,0 Prozent. Zeitgleich nahm der Anteil der Einzelhändler, die **fallende Umsätze** vermelden, von 20,0 auf **29,8 Prozent** um die Hälfte zu (siehe Abb.).

Die Ertragslage hat sich allerdings verbessert. **38 Prozent** der Einzelhändler geben eine **gute Ertragslage** an, 10 Prozentpunkte mehr als im September. Die Anzahl derjenigen, die von einer **schlechten Ertragslage** sprechen, sinkt ein wenig auf **13 Prozent**.

Das **Kaufverhalten der Kunden** wird immer noch vom Großteil der Einzelhändler (drei von zehn) als **eher zurückhaltend** eingeschätzt.

### Erwartungen

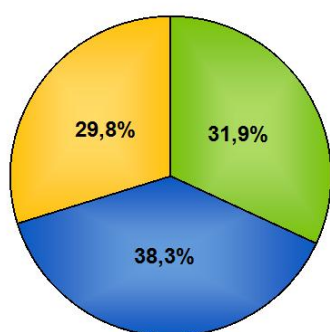
Die **Erwartung an die Geschäftsentwicklung** in den kommenden zwölf Monaten hat sich hingegen etwas eingetrübt. Nachdem im Herbst 32 Prozent der Einzelhändler von einer weiteren **Verbesserung** ausgingen, sind es zum Jahresbeginn **30 Prozent**. Eine **gleich bleibende Entwicklung** erwarten **sechs von zehn Betrieben**. Mit einer **Verschlechterung** rechnet hingegen schon wieder **jeder Zehnte**.

Die **Umsatzerwartungen** haben sich dazu analog entwickelt. Immer noch **mehr als die Hälfte (53,2 Prozent)** der Einzelhandelsbetriebe erwartet **keine Änderung** ihrer Umsätze in den nächsten zwölf Monaten. **36,2 Prozent** erhoffen einen **Umsatzanstieg** (-3,8 Punkte), und bereits **10,6 Prozent** glauben, dass ihr **Umsatz sinken** wird (+6,6 Punkte) (siehe Abb.).

Diese Entwicklung schlägt sich in den **Investitionsplänen** der regionalen Einzelhändler nieder, die eher stagnieren. **Rund ein Viertel** der Betriebe (September: ein Drittel) rechnet mit **höheren Investitionen**, mehr als die Hälfte will seine Ausgaben unverändert lassen.

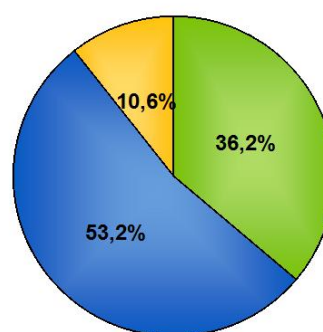
Die **Beschäftigungsaussichten** sind ambivalent. Zwar wollen weniger Einzelhändler neue **Mitarbeiter einstellen** als im Herbst (26 Prozent), doch ebenso planen weniger mit Entlassungen (4 Prozent).

Umsatz – Einzelhandel



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Umsatzerwartungen – Einzelhandel



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

## Großhandel

### Lage

Die gegenwärtige **Situation** der **Großhandelsunternehmen** in der Region Neckar-Alb hat sich abermals etwas verbessert. Als „gut“ bezeichnen ihre Situation **48 Prozent**, so viele wie vor vier Monaten. Doch nur noch **einer von 67** Großhändlern befindet seine Geschäftslage für „schlecht“, was im Herbst noch einer von 12 so sah. **Die Hälfte** bezeichnet ihre **derzeitige Lage** als „befriedigend“.

Die **Umsätze** haben sich **deutlich verbessert**. **41,5 Prozent** der Großhandelsunternehmen in der Region konnten **höhere Umsätze** vermelden (September: 31,0 Prozent). Die Zahl derer, die **Umsatzeinbußen** hinnehmen mussten, nahm auf **21,5 Prozent** mehr als 18 Punkte ab. Somit kann sich der **Umsatzsaldo** endlich aus dem Minus verabschieden und auf **+20,0 Prozent** klettern (siehe Abb.).

An der **Ertragslage** hat sich erneut **kaum etwas verändert**. Bei **54 Prozent** der Großhändler ist sie **befriedigend**. Wie schon im Herbst und im Frühjahr 2013 liegt der Anteil derjenigen, die von einer **guten Ertragslage** sprechen, bei **29 Prozent**. **Unzufrieden** sind **17 Prozent**.

**23 Prozent** der befragten Betriebe denken, das **Kaufverhalten** ihrer Kunden wäre **zurückhaltend**. **27 Prozent**, 13 Punkte mehr als im Herbst, sehen ihre Kunden dagegen als **kauffreudig** an.

### Erwartungen

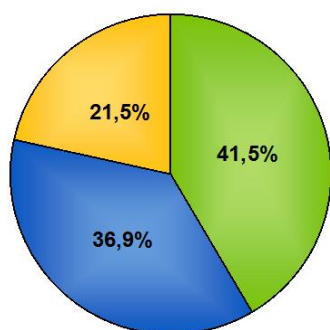
Die **Aufhellung** der **Erwartungshaltung** der Großhandelsunternehmen **setzt sich** auch im neuen Jahr **fort**. Der Anteil der Befragten, die mit einer **besseren Geschäftsentwicklung** rechnen, hat sich von 37 auf **43 Prozent** erneut **verbessert**. Abermals **12 Prozent** gehen davon aus, dass sich die **Entwicklung** in den kommenden zwölf Monaten **verschlechtern** wird. **Etwas weniger als die Hälfte** der hiesigen Großhändler geht von einer **konstanten Geschäftsentwicklung** aus.

Die **Umsatzerwartungen** haben sich deutlich stärker **verbessert**. So geht **mehr als die Hälfte** (53,8 Prozent) der befragten Großhändler inzwischen von **steigenden Umsätzen** aus, was im Herbst 37,5 Prozent waren. **12,3 Prozent** erwarten **sinkende Umsätze** (September: 14,3 Prozent). **Ein Drittel** (33,8 Prozent) nimmt an, dass die Umsätze auf dem **bisherigen Niveau verbleiben** werden (siehe Abb.).

Die **Investitionsplanungen** der Großhändler bleiben weitgehend **unverändert**. **Höhere Investitionen** plant jeder dritte Betrieb, **Investitionen zurückfahren** will **jeder sechste**.

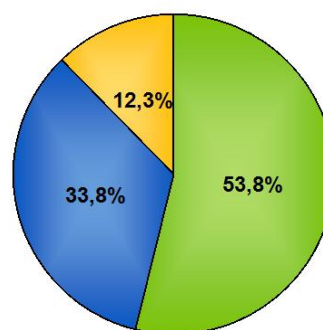
Die **Beschäftigungsprognose** des Großhandels zieht hingegen kräftig an. **Ein Drittel** will seinen Personalbestand **aufstocken**, 57 Prozent wollen ihn unverändert lassen.

Umsatz –  
Großhandel



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

Umsatzerwartungen –  
Großhandel



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

## Dienstleistungen

### Lage

Die Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage** durch die **Dienstleister** erreicht **neue Höhen**. **Sechs von zehn Befragten** bewerten ihre aktuelle Lage als „gut“, 11 Prozentpunkte mehr als vor vier Monaten. Lediglich 2,6 Prozent bewerten sie als „schlecht“ (-0,9 Punkte). Als befriedigend sieht rund ein Drittel seine Situation an.

Auch die **Umsätze** konnten sich abermals **verbessern**. Der **Großteil** der Dienstleister (55,1 Prozent) kann sich über **gestiegene Umsätze** freuen, nach einem Drittel im Herbst. **Gleich gebliebene Umsätze** vermelden **31,5 Prozent**. **Jeder Siebte** (13,4 Prozent) musste **gefallene Umsätze** hinnehmen, was im Herbst noch 16,7 Prozent waren (siehe Abb.).

Diese Entwicklung wirkt sich auch auf die **Ertragslage** aus, die sich ebenfalls weiter verbessert. **44 Prozent** der Dienstleister sehen diese als „gut“ an (Herbst: 35 Prozent), **8 Prozent** als „schlecht“ (Herbst: 7 Prozent).

Die **derzeitige Nachfragetendenz** zeigt weiterhin nach oben. Ein **steigendes Auftragsvolumen** erwarten **43 Prozent** der Befragten (September: 37 Prozent). Von einer **sinkenden Nachfrage** geht **jeder Fünfzehnte** aus (September: jeder Neunte). Genau die Hälfte sieht eine gleich bleibende Tendenz.

### Erwartungen

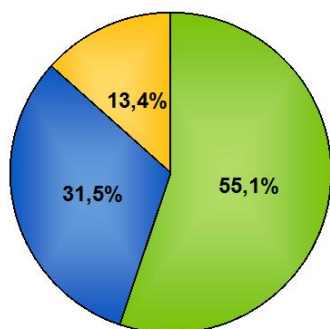
Der Ausblick der Dienstleister auf die **zukünftige Geschäftsentwicklung** ist im neuen Jahr dagegen **etwas verhaltener**. So rechnet **jeder vierte** Befragte in den kommenden Monaten mit **einer weiteren Verbesserung** (September: 30 Prozent). Mit einer **Verschlechterung** rechnen **9 Prozent** (September: 13 Prozent). In **zunehmendem Maße** erwarten die Dienstleister in der Region eine **gleich bleibende Entwicklung** (66 Prozent gegenüber 57 Prozent im Herbst).

Die **Umsatzerwartungen** haben sich dazu analog entwickelt. **41,5 Prozent** der regionalen Dienstleister, etwas weniger als im Herbst (43,3 Prozent), gehen von einem weiteren **Anstieg ihrer Umsätze** aus, **9,4 Prozent** von **fallenden Umsätzen**, was ebenfalls weniger sind als zuletzt (13,4 Prozent) (siehe Abb.).

Die **Investitionsaussichten** bleiben auch zum Jahresbeginn fast unverändert. Wie schon vor vier Monaten will **rund ein Viertel** der Dienstleister seine **Investitionen steigern**, **11 Prozent** wollen sie **reduzieren**. Fast sechs von zehn Betrieben planen, ihr Investitionsniveau zu halten.

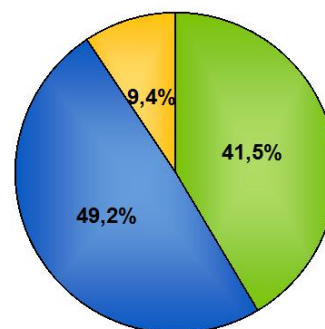
Die **Beschäftigungsaussichten verbessern** sich hingegen erneut ein wenig. Etwas mehr als **ein Viertel** der Befragten plant mit **mehr**, **jeder Vierzehnte** mit **weniger Personal**.

**Umsatz –  
Dienstleistungen**



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

**Umsatzerwartungen –  
Dienstleistungen**



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend



## Gastgewerbe

### Lage

Nachdem die **Situation der Hotel- und Gaststättenbetriebe** sich im Herbst bereits aufgehellt hatte, verbessert sie sich zum Jahreswechsel ein weiteres Mal. Der Anteil der Befragten, der seine **Geschäftslage für gut befindet**, liegt gegenwärtig bei **fast zwei Drittel** (Herbst: 55 Prozent). Als **schlecht** sehen ihre Lage **7 Prozent** an. Bei der vergangenen Umfrage waren es 6 Prozent. **Drei von zehn** Gastbetrieben bezeichnen ihre Lage als **befriedigend**. Der Geschäftslagesaldo nimmt auf 56 Prozent zu.

Im **Beherbergungsbereich** bezeichnet ebenso wie im **Restaurationsbereich** die Hälfte der Betriebe ihre Lage als gut.

Die **Umsatzsituation** der Hotel- und Gaststättenbetriebe hat **einen Riesen-sprung gemacht**. Im September meldeten nur 28,6 Prozent **gestiegene Umsätze**, inzwischen sind es mit **64,3 Prozent** mehr als doppelt so viele. **Umsatzeinbußen** musste wie schon vor vier Monaten **einer von sieben Betrieben** (14,3 Prozent) verkraften (siehe Abb.).

Die **Ertragslage** kann davon jedoch nicht so richtig profitieren. Der Anteil der **mit seinen Erträgen zufriedenen** Hotel- und Gaststättenbetriebe ist auf **33 Prozent leicht gesunken** (Herbst: 34 Prozent), der Anteil der **unzufriedenen** auf **10 Prozent gestiegen** (Herbst: 6 Prozent).

### Erwartungen

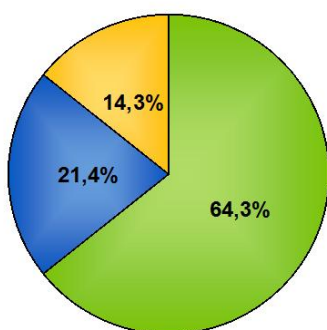
Die **Geschäftsprognosen** für die kommenden zwölf Monate haben sich **sehr ambivalent entwickelt**. Zwar gehen mit **27 Prozent** der Befragten 7 Punkte mehr als im Herbst von **einer Verbesserung** ihrer Geschäftslage aus. Doch gleichzeitig hat sich der Anteil derjenigen Gastbetriebe, die eine **Verschlechterung befürchten**, von 6 auf 20 Prozent mehr als verdreifacht. Immerhin: **Etwas über die Hälfte** erwartet **gleich bleibende Geschäfte**.

Die Voraussagen für die **Umsatzentwicklung** im kommenden Jahr haben sich hingegen kaum verändert. **26,7 Prozent** der Gastbetriebe erwarten **Umsätze auf höherem Niveau**, 1 Prozentpunkt mehr als im September. Der Anteil derjenigen, die ein **Umsatzminus erwarten**, steigt von 11,4 leicht auf **13,3 Prozent**. Auch hier geht die Mehrheit (60,0 Prozent) von keiner Änderung aus (siehe Abb.).

**Steigende Übernachtungskosten** erwartet immer noch **ein Drittel** der Befragten, **höhere Verzehrpriese** inzwischen sogar **mehr als jeder Dritte** (Herbst: nur jeder Siebte).

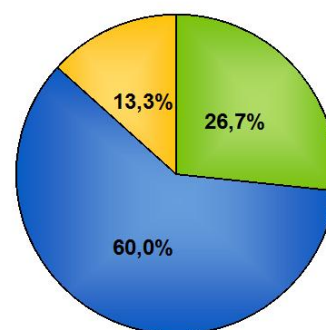
Die **Beschäftigungsaussichten verändern** sich abermals **nur wenig**. Immer noch will die große Mehrheit (acht von zehn Betrieben) keine Veränderungen an ihrer Belegschaft vornehmen. Immerhin einer von zehn plant Einstellungen.

**Umsatz –  
Gastgewerbe**



■ gestiegen ■ gleich geblieben ■ gefallen

**Umsatzerwartungen –  
Gastgewerbe**



■ steigend ■ gleich bleibend ■ fallend

## Werte des Konjunkturklimaindex

<b>FJ 2001</b>	<b>S 2001</b>	<b>H 2001</b>	<b>JB 2002</b>	<b>FJ 2002</b>	<b>S 2002</b>	<b>H 2002</b>	<b>JB 2003</b>	<b>FJ 2003</b>
124	109	107	86	89	90	86	79	82

<b>S 2003</b>	<b>H 2003</b>	<b>JB 2004</b>	<b>FJ 2004</b>	<b>S 2004</b>	<b>H 2004</b>	<b>JB 2005</b>	<b>FJ 2005</b>	<b>S 2005</b>
87	96	103	96	96	105	105	95	109

<b>H 2005</b>	<b>JB 2006</b>	<b>FJ 2006</b>	<b>S 2006</b>	<b>H 2006</b>	<b>JB 2007</b>	<b>FS 2007</b>	<b>H 2007</b>	<b>JB 2008</b>
110	119	133	123	127	135	140	130	126

<b>FS 2008</b>	<b>H 2008</b>	<b>JB 2009</b>	<b>FS 2009</b>	<b>H 2009</b>	<b>JB 2010</b>	<b>FS 2010</b>	<b>H 2010</b>	<b>JB 2011</b>
120	106	87,5	69	91	101	120	133	140

<b>FS 2011</b>	<b>H 2011</b>	<b>JB 2012</b>	<b>FS 2012</b>	<b>H 2012</b>	<b>JB 2013</b>	<b>FS 2013</b>	<b>FS 2013</b>	<b>JB 2014</b>
148	123	127	128	112	121	119	127	136

FJ: Frühjahr; S: Sommer; H: Herbst; JB: Jahresbeginn; FS: Frühsommer

## Impressum

**Herausgeber** Industrie- und Handelskammer Reutlingen  
Hindenburgstraße 54  
72762 Reutlingen  
Telefon: (07121) 201-0  
Fax: (07121) 201-4120  
E-Mail: [info@reutlingen.ihk.de](mailto:info@reutlingen.ihk.de)  
Internet: [www.reutlingen.ihk.de](http://www.reutlingen.ihk.de)

**Redaktion** Dr. Markus Nawroth MBA  
Telefon: (07121) 201-185  
Fax: (07121) 201-4185  
E-Mail: [nawroth@reutlingen.ihk.de](mailto:nawroth@reutlingen.ihk.de)

**Mitarbeit** Dipl. oec. Dominik Einsele  
Dipl.-Wiwi. Beatrix Andriof

**Stand** Januar 2014

**© 2014** Industrie- und Handelskammer Reutlingen  
Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier  
und elektronischen Datenträgern sowie Ein-  
speisungen in Datennetze nur mit Genehmi-  
gung des Herausgebers.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt er-  
arbeitet und zusammengestellt. Für die Rich-  
tigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie  
für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt  
die Industrie- und Handelskammer Reutlingen  
keine Gewähr.